

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigenblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungskreisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Inserate
werden die 5-gespaltene Corposzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsanzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Ar. 1658

Ahrensburg, Donnerstag, den 16. Januar 1890

13. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung am 13. Januar. Präsident v. Loebe: Ich habe die Ehre, dem Hause mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser das Präsidium des Reichstags gestern Vormittag in der erbetenen Audienz empfangen hat, um den Ausdruck der Gefühle ehrfurchtsvoller Theilnahme entgegenzunehmen über den Trauerfall, der Kaiser und Vaterland getroffen hat. Se. Majestät ließen dem Reichstag für die Theilnahme herzlich danken, indem Allerhöchstdieselben hervorhoben die unermüdeliche Thätigkeit, das über die Grenzen des Reiches weit hinausgehende Wirken der hohen Beweißigten als Kaiserin und als Frau, und ihr warmes Interesse für das Reich und alle deutschen Lande und Stämme, für die Bewunderten, Kranken und Glenden, für die Aufgaben der Frau auf dem Gebiete der Nächstenliebe. Hierdurch und durch ihre Pfllichttreue, durch die Lauterkeit ihres Charakters werde ihr Andenken gesichert bleiben, wie das der Königin Luise von Preußen noch heute erhalten sei. Se. Majestät sprachen sodann über die Arbeiten des Reichstages und die allgemeine politische Lage, welche zur allerhöchsten Freude und Genugthuung Sr. Majestät die Erhaltung des Weltfriedens zur Zeit völlig gesichert erscheinen lasse. (Beifall.) Um den Frieden zu wahren, sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen Lage und seiner Weltstellung nicht von Neuem seine militärischen Rüstungen vergesse und nicht nur das Landheer, sondern auch für das jüngere Kind, die Flotte, unablässig sorge. Deshalb ließen Se. Majestät dem Reichstag danken für die kürzlich stattgehabten Bewilligungen des Marineetat, dessen Beratungen der Kaiser in allen Einzelheiten gefolgt wäre. Nachdem Se. Majestät noch sein Interesse an dem Bau des Reichstagsbauhauses unter Verührung einiger von Sachmännern geäußerten Bedenken ausgesprochen hatte, wurde das Präsidium entlassen. Bei der 2. Verathung des Militäretats bemerkt Abg. Richter (freil.) daß er mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage versagen wolle, die schon von ihm in der Kommission angeregten aber nicht angenommenen Abschnitte hier zu erneuern. Redner bringt dann die Beschwerden zur Sprache, die von verschiedenen Seiten über die Behandlung der Lehrer bei den sechs wöchentlichen Militär-

übungen des letzten Jahres erhoben worden sind. Es lägen ihm 19 Briefe mit solchen Beschwerden vor, aus allen Theilen des Landes, die sich namentlich gegen Sekonde- und Premierlieutenants, erst in zweiter Linie gegen Unteroffiziere richteten. Die Beschwerden richteten sich theils gegen die Ausdrücke, mit denen die Eingeeigneten von den Vorgesetzten belegt sind, (Hammer, Och, Schwein, Esch, Kümmel, Stroh, Gallunke, Schüt u. s. w.) theils gegen thätliche Mißhandlungen, Ohrfeigen, Stockschläge u. s. w. Zu dieser Art bringt der Redner noch eine ganze Reihe von Beschwerden vor über die unwürdige Behandlung der Lehrer und bedauert, dergleichen hier öffentlich zur Sprache bringen zu müssen. Kriegsminister v. Verdy erklärt, daß derartige Vorfälle etwas höchst Beträübendes sind. Auch ihn wären derartige Klagen vorgelegt, ein Fall habe durch Befrafung erledigt gefunden, die andern seien noch in Untersuchung. Bedauern müsse er aber, daß die Untersuchungen dadurch erschwert werden, daß dergleichen Fälle nach Monaten öffentlich zur Sprache gebracht würden, statt, wie er doch namentlich von Lehrern verlangen müsse, sie dienstlich zu melden. Die Lehrer seien in Bezug auf die Wehrpflicht so begünstigt, daß man erwarten könne, sie wären eifrige und strebende Soldaten, aber vielfach leisteten sie nicht das, was ein Reservevolk aus dem Volke leiste. Es werde deshalb zu überlegen sein, ob man ihnen die Vergünstigung noch ferner zuteil werden lasse. Abg. Richter entgegnet, daß der dienstliche Weg nicht leicht zu beschreiten sei, weil die Vorgesetzten in der Lage seien, sich zu rächen. Auch die Aeußerung des Kriegsministers, die Vergünstigung für die Lehrer wegzulassen zu lassen, sei nicht einladend, bei solchen Ausfällen würden die Beschwerden im Dienstwege erst recht unterbleiben. Die Vergünstigung der Lehrer sei nicht irrtwähig, sondern der Schule wegen da, um genügend Lehrkräfte zu haben. Nachdem noch verschiedene Redner sich zur Sache geäußert, wird der Titel „Kriegsminister“ bewilligt, ebenso nach kurzer Debatte der Rest der ordentlichen Ausgaben. Bei den einmaligen Ausgaben bemerkt Abg. Richter, daß seine Partei sich den Ausgaben für Verbesserungen des Waffensystems, der Munition und Ausrüstung nicht entziehen wolle, aber Bedenken gegen die Bauten von Kasernen, Offizierkasinos und Garnisonkirchen im Innern

des Landes trage. Nachdem noch eine Reihe von Forderungen getrieben ist, wird der Rest des Etats bewilligt.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 14. Januar. Nach Bestimmung des Herrn Ministers des Innern sind die Wählerlisten für die Neuwahlen zum Reichstage in der Zeit vom 23.—30. Januar d. J. öffentlich zu Jedermanns Einsicht anzulegen. Das Wahlgeseß vom 31. Mai 1869 enthält bezüglich des Wahlrechts folgende Bestimmungen: Wähler für den Reichstag des Norddeutschen Bundes ist jeder Norddeutsche, jezt jeder Deutsche, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat. Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallittzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitt-Verfahrens; Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindepmiteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben; Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Für die Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Verbrechen oder Vergehen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

Der königliche Landrath Herr v. Bülow hat sich heute zur Ausübung seines Mandats als Abgeordneter für den 16. schlesw.-holst. Wahlkreis nach Berlin begeben; mit seiner Vertretung in der Regierung-Minister Herr von Oneit beauftragt.

* Ahrensburg, 15. Januar. Die Witterung ist seit einiger Zeit außerordentlich milde, derartig, daß männiglich seine Bedenken dabei hat, ob das zu einem guten Ende führen wird. Unter dem Einfluß der fast frühlingsmäßigen

Witterung beizint sich schon das Pflanzenleben zu regen, Kastanien, Syringen zc. zeigen dicke Knospen, Schneeglöckchen haben bereits Blütenköpfe und auf den Wiesen haben die Schließelblumen schon fast fingerlange Triebe. Die Saaten zeigen durchgängig einen guten Stand. Eine Temperatur von 5 Grad Wärme, wie wir sie jezt haben, ist jedenfalls für diese Jahreszeit eine Abnormität.

Alt-Nahlstedt, 13. Januar. Am Sonnabend, den 11. d. M., kam hier die Milchverwertungsgenossenschaft der vereinigten Landleute von 1890 endlich zu Stande. Direktor derselben ist Herr C. Bock-Alt-Nahlstedt. In dem Vorstande sind noch folgende Herren: Ruge-Steilau, F. Soltau-Fensfeld, Specht-Farmen, Csm. Hads-Boisbüttel, Nieweg-Langelobe, Sengelmann-Stapel-feld. Es haben bereits 118 Landleute das Statut unterschrieben, welche Zahl sich schnell vergrößern dürfte. Wir wünschen der Genossenschaft ein gutes Gedeihen.

14. Januar. Der Jahresabschluss der Krankenkasse für das Kirchspiel Alt-Nahlstedt (C. S.), weist folgende Ziffern auf: Kassenermögen am Anfang des Jahres 1420,45 M. — Einnahme im verfloffenen Geschäftsjahr an Zinsen 42,50 M., an Eintrittsgeldern 76,70 M., an regelmäßigigen Monatsbeiträgen 1318,80 M. Gesamteinnahme des Jahres: 1438 M. — Ausgabe insgesamt 1254,50 M. Dasselbe jezt sich zusammen aus: 939 M. an Krankenerzeugnisse, 163,50 M. an Sterbegebühren und 152 M. für Verwaltungsaufwand. Daraus ergibt sich ein Ueberschuß von 184,50 M., wodurch das Kassenermögen am Jahresabschluss auf 1603,95 M. angelangen ist. Die Zahl der Mitglieder war bei Beginn des Jahres 150. Durch Ausscheiden von 37 und Eintritt von 59 Personen stieg die Zahl der Mitglieder auf 172. Es wurden Krankengelder gezahlt an 28 Personen für 663 verfallene Arbeitstage. Zwei Mitglieder starben im Laufe des Jahres.

O. Wohlborn-Ohlstedt, 13. Januar. Aus dem Jahresbericht der hier bestehenden Krankenkasse, eingeschriebene Hilfskasse, dürften folgende Nachrichten von Interesse sein. Die Kasse besteht seit 1872, im Jahre 1884 wurde das Statut einer Aenderung unterzogen. Sie zahlt, bei einem monatlichen Beitrage von 65 s. ihren Mitgliedern ein Krankengeld von 1 M. 35 s. für den Arbeitstag. Die Mitgliederzahl betrug

Major Franz.

Dem holländischen Originale nacherzählt von D. v. d. S.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
Statt des Eisensessels, den ich, nach den gegen ihn gerichteten Klagen der alten Tante zu finden meinte, sah ich vor mir einen kleinen mageren Greis, mit edlen Zügen, eingehüllt in einen abgetragenen damastenen Schlafrock. Die Nase war gerade und lang, die Lippen dünn und blaß, die Augen, die sich bei meinem Eintritt öffneten, von hellem Blau, mit einem Ausdruck gewohnheitsmäßiger Mattigkeit oder Müdigkeit. Die Hände waren weiß und trocken, mit stark durchscheinenden Adern. Er trug einen schweren goldenen Siegelring, auf dessen Stein sein Wappen eingravirt war, der zugleich als Petschaft dienen konnte und an welchem er, während er mit einer gewissen Aufregung sprach, fortwährend drehte. Frances stellte mich ihm vor und nannte meinen Namen und Stand.
„Bon unserer Familie! Herr von Zons-haven! Ach ja! ich erinnere mich, ich verstehe,“ sprach er mit einer gewissen Verlegenheit, die mir bewies, daß seine Erinnerungen sehr schwach waren. Er lud mich ein Platz zu nehmen, während Frances sich bei dem Kapitän erkundigte, ob nichts vom Frühstück übrig sei, was für zwei ausge-

hungerte Spaziergänger ausreichen könnte. Ich mußte mich mit einem Bissen kalten Fleisches und einem Glase Porto begnügen, den der Kapitän zu Ehren „der Herren“ verlangte. Plötzlich stellte sich der genannte Kapitän vor mich hin, und sagte mir in sehr ungezwungenem Tone:
„Erlauben Sie mir, daß ich Sie mir genau ansehe; ein junger Mann, der, wie Sie, vor den Augen unseres Majors Gnade gefunden hat, muß etwas ganz eigenes für sich haben.“
Ich zögerte auf diese Ungezogenheit, diejenige Antwort zu ertheilen, wozu ich berechtigt gewesen wäre, als der General mit dem Tone des Befehlshabers einschritt.
„Kolp,“ sagte er, „es gibt Scherze, die unter uns erlaubt sind; aber Sie vergessen, daß wir nicht allein sind und Sie fehlen gegen die Achtung, die Sie Fräulein Mordant schuldig sind.“
„Verzeihung, mein General; man hätte mir vorher meine Ordre geben sollen; von nun an werde ich sie nicht mehr vergessen.“
Es wurde mir klar, daß der Kapitän seit Langem die Gewohnheit ordinärer Vertraulichkeiten angenommen hatte, und daß ich diese nicht zu ernst zu nehmen hätte. Er selbst that sein Bestes, um seinen Fehler gut zu machen, indem er herzlich auf meine Gesundheit traf.
Ich aß so rasch als möglich, um die Unterhaltung mit dem General wieder auf-

zunehmen. Frances hatte sich entfernt. Der General rief mich aus eigenem Antriebe in seine Nähe.
„Sagen Sie mir, junger Mann,“ sprach er, „ist es das erste Mal, daß Sie meiner Enkelin begegnen?“
„Gewiß das erste Mal, General,“ — und ich erzählte ihm in Kürze meine Querszüge in der Umgebung des Schlosses.
„Um so besser!“ sagte er mit erleichtertem Brust; „Frances hat ausgezeichnete Eigenschaften, ich kann Ihnen das bezugehen; aber sie hat ihre Gewohnheiten und kleine Liebhabereien; sie fürchtet nicht die Leute schroff anzureden und sie liebt es allem zu trocken. Es hat ihr dies mehr als eine Feindschaft zugezogen, und ich befürchte, daß sie auch gegen Sie einen oder den andern augenblicklichen Fehler gut zu machen habe.“
Ich versicherte ihn des Gegentheils.
„So erklären Sie mir doch eines,“ fuhr er fort. „Frances sagt, Sie seien von unserer Familie, und ich erinnere mich wirklich zur Zeit, von einem Zonshaven sprechen gehört zu haben, der mit meiner verstorbenen Frau verwandt war. Es ist so lange her — —“
„Meine Großmutter, General, war ein Fräulein von Roselaer.“
„Ach ja! so ist es. Hatte Sie nicht einen französischen Edelmann geheirathet?“
„Einen Belgier, General, den Baron von Hermaele.“
„Es sei; aber es war zu französischer Zeit und man achtete nicht sonderlich auf

die Nationalität. Unsere Zerrwürnisse mit Fräulein Roselaer hinderten uns damals dessen Bekanntschaft zu machen. Die jungen Eheleute siedelten sich in Belgien an, und ich erfuhr später unter Wilhelm I., daß der Baron von Hermaele bei Hofe in großem Ansehen stand.“
„Was ihm das Leben kostete, denn er blieb in der belgischen Revolution seinem Fürsten treu, sein Schloß wurde durch den Böbel ausgeraubt, und er selbst kam in dem Getümmel ums Leben.“
„Und was ist aus seiner Frau und seinen Kindern geworden?“
„Seine Wittve kehrte nach Holland zurück mit ihrem Sohne und ihren sieben Töchtern, wovon die älteste meinen Vater heirathete, einen Ritter von Zonshaven. Ich bin deren einziger Sohn.“
„Ich bin somit Ihr Großonkel, junger Mann.“
„So glaube ich auch General, und deshalb — —“
„Sie wollen mir doch nicht von Geschäften sprechen, hoffe ich?“
„Aber mein Oheim, man kann von Familienangelegenheiten sprechen, ohne daß dadurch nöthigerweise Unannehmlichkeiten entständen.“
„Hm! Sie sind ein Zonshaven, fremd allen diesen alten Feindseligkeiten der Roselaer. Die durch diese Feindseligkeiten hervorgerufenen Prozesse haben wahre Vermögen verschlungen. Frances und ich, wir leiden

Kreisarchiv Stormarn V 6
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
G M B I.G.

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahlstedt.

Monat Dezember. Geboren. Am 2. Uneheliches Kind männlichen Geschlechts zu Oldensfelde. 2. Tochter dem Arbeiter Claus Joachim Hinrich Brüggemann zu Hinfensfelde. 2. Tochter dem Maurer Carl Martin Ludwig Reinholdt zu Lohse. 3. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts zu Stapelsfelde. 3. Sohn dem Arbeiter Hans Friedrich Wilhelm Brasler zu Hinfensfelde. 4. Sohn dem Schlichter Johann Heinrich Brüggemann zu Hinfensfelde. 7. Sohn dem Arbeiter Johann Hinrich Friedrich Singelmann zu Hinfensfelde. 9. Tochter dem Arbeiter Hans Carl Gottfried Wülffelt zu Hinfensfelde. 12. Sohn dem Bäcker Claus Hinrich Friedrich Westphal zu Tonndorf. 20. Tochter dem Arbeiter Peter Eggert Schröder zu Hinfensfelde. 22. Sohn dem Arbeiter Franz Heinrich Johannes Dürstopp zu Hinfensfelde. 22. Sohn dem Gärtner Johann Gustav Eduard Christoff zu Tonndorf. 23. Tochter dem Arbeiter Johann Friedrich Hinrich Rath zu Hinfensfelde. 30. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts zu Hinfensfelde. 31. Tochter dem Maler Heinrich Andreas Gustav Bud zu Tonndorf. Aufgehoben. Am 27. Arbeiter Johann Friedrich Holtz zu Hinfensfelde mit der Dienstmagd Anna Dorothea Margarethe Wulf dajelbst. Gestorben. Am 3. Wittwe Hedwig Margaretha Aug-har, geb. Jürs, zu Hinfensfelde, 74 Jahr 8 Monat 7 Tage. 4. Emma Pauline Mar-garetha Krümmann zu Hinfensfelde, 1 Jahr 1 Monat 20 Tage. 9. Helene Marie Elise Nacthigal zu Alt-Nahlstedt, 4 Monat 9 Tage. 11. Johanna Maria Biesfeldt zu Hinfensfelde, 3 Monat 2 Tage. 12. Altkatholikin Anna Catharina Elisabeth Soltau, geb. Langhein, zu Stapelsfelde, 71 Jahr 1 Monat 16 Tage. 13. Heinrich August Emil Behn zu Hinfensfelde, 3 Monat 11 Tage. 20. Altkatholikin Anna Margarethe Bernitt, geb. Röber, zu Oldensfelde, 89 Jahr 11 Monat 10 Tage. 20. Ehefrau Maria Elisabeth Dwingler, geb. Fischer, zu Alt-Nahlstedt, 60 Jahr 9 Monat 12 Tage. 25. Arbeiter Johann Hinrich Christoph Singelmann zu Hinfensfelde, 21 Jahr 4 Monat 25 Tage. 28. Arbeiter Johann Hinrich David Dreus zu Alt-Nahlstedt, 69 Jahr 4 Monat 6 Tage. 29. Altkatholikin Anna Catharina Gela Poggensee, geb. Lange, zu Hinfensfelde 71 Jahr 2 Monat 1 Tag.

Bekanntmachung.

Gemäß § 23 der deutschen Wehr Ordnung vom 28. September 1875 wird hierdurch zur Kunde gebracht, daß die Anmeldungen zur Rekrutierungs Stammrolle des Amtsbezirks Ahrensburg in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. im Bureau des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zu erfolgen haben. Zur Anmeldung verpflichtet sind diejenigen männlichen Angehörigen des deutschen Reichs, welche 1. im Jahre 1870 geboren, 2. älteren Jahrgängen angehören, aber über ihre Militärdienstpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben. Die Anmeldung hat persönlich, für abwesende Militärdienstpflichtige aber durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zu erfolgen. Auswärts Geborene haben ihre für diesen Zweck ihnen kostenfrei zu ertheilenden Geburtsurkunde vorzulegen. Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle, welche auch im Laufe des Jahres beim dauernden Wechsel des Aushebungs- oder Musterungsbezirks stattfinden muß, ist gesetzlich mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bedroht. Ahrensburg, 3. Januar 1890. Der Amtsvorsteher. J. B. Ahrens, Gutsinspektor.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

F. Frucht Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik. Garantiert neue, staubfreie Bettfedern und Daunern, Fertige Betten, Inlett- und Bettbezug-Stoffe bester Qualität. Fertige Bett-Wäsche. Nur beste Qualität. Billige Preise. Gegründet 1849. Lüneburg. Reelle Bedienung. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nur eigenes Fabrikat. Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuch-dreile, reine Rasenbleiche. Halbleinen und Hemdentuche. Übernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Stollwerck'sche Brustbonbons,

gefertigt nach der Vorschrift des Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths, Dr. Harless, Bonn, enthalten 9 verschiedene wohlthätige Kräuter-Extracte und haben sich seit 50 Jahren als angenehmes Linderungs-Mittel bei Husten, Heiserkeit u. Athmungs-schwierigkeiten bewährt; bei Ueberretzen von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswerth, einen Bonbon zu nehmen. In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorräthig.

Quaglio's Bouillon = Kapsel

führt den Namen „Quaglio“ auf dem Staniel gestempelt. Dieselben sind in fast jedem De-tailgeschäft mit 10 Pfg. das Stück käuflich. [Ho 203 b] Otto Schweichler, Lübeck, Generalvertreter.

Gesangverein „Concordia“.

Einem geehrten Publikum die er-giebene Anzeige, daß unsere Maskerade am Sonntag, d. 9. Februar d. J., im Lokale des Herrn C. Köpfer in Lohse stattfinden wird. Alt-Nahlstedt, 11. Januar 1890. Der Vorstand.

Gesucht zum 1. Februar d. J. ein Dienstmädchen

von Frau Berwaller Schweinfurth, Ahrensburg.

Gefunden 1 Hundmüß.

Zu erfragen in der Ex-pedition d. Bl.

Entlaufen

am Sonnabend ein weißer Spitz mit dunklen Ohren, ohne Halsband. Gegen gute Belohnung abzugeben bei F. Meins, Wulfsdorf.

! 2 Ferkel !

Wir machen eine köstliche Ver-gnügnngsreise und kommen nach genossener Freiheit in 8 Tagen zurück.

Nervenzerrüttung

speciell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahr. Dr. Mentzel, nicht approbirt. Arzt Hamburg, Kielerstr. 26. Ausw. briefl.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 14. Januar. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten Mk. 106-109 2. Qualitäten „ 102-106 Ferner hiesige „aufspreise nach hiesiger Manne. fehlerhafte Hof- „ 90-96 Schleswig. und Holst. Bauer- „ 85-90 Galtsische und äbnliche „ 55-75 Finnländische „ 75-82 Amerikanische „ 40-66

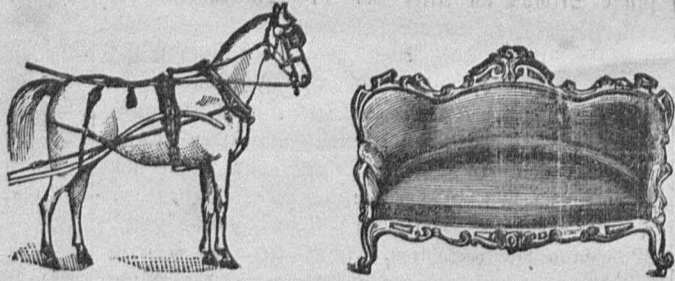
Witterungs-Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for Jan 14 and 15, 1890.

Holz-Verkauf in Volksdorf.

Am Dienstag, den 21. Januar 1890, sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Volksdorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Ver-keigerung wird in der Galtwirthschaft von El. Ferd dajelbst Statt finden und um 10 1/2 Uhr Vormittags be-ginnen. In geeigneter Anzahl werden zum Verkauf angebracht: 9 Eichenblöcke, 37 Haufen Eichen-Nutzholz, 9 Km. Eichen-Klutholz, 31 1/2 „ Buchen-Knüttelholz, 91 Cav. große Kiefern und Fichten, 30 Haufen Bohnenhauzen, 40 „ Nadelholzhaufen, 200 „ Eichen-, Buchen-, Weichholz- u. Nadel-holzbusch. Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkauf tag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird ihnen auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Forstbe-anten erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amts-zimmer des Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg, wie auch bei dem Förster Leopoldt in Volks-dorf und im Verkaufslokale ausae-geben. [H a 154/1] Hamburg, den 7. Januar 1890. Die Finanz-Deputation.

Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülfen-Prüfung. Kiel, Ringstrasse 55. Junge Leute v. 15 Jahr. an verb. für obig. Prüfung sicher und gut aus-gebildet. Falls das Ziel nicht er-reicht wird, zahle ich den vollen Pensionsbetrag zurück. Bisher bestanden 508 meiner Schüler die Prüfung. Augenblicklich 350 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaueres Alter an-geben. [H a 104/1] Näheres durch J. H. F. Tiedemann. Sämtliche Desinfektionsmittel zum Desinfiziren der Kranken-stuben, speziell zum Schutze gegen die Influenza; besonders hervorzuheben sind: Creolin in Flaschen Pulver Carbollpulver, empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prahl, Ahrensburg, im Hause des Herrn Peemöller.



H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Geschirr- und Polster-Arbeiten.

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse gehalten werden;

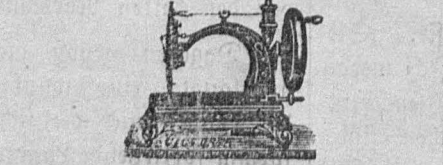
denn die „Thierbörse“, welche in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die „Thierbörse“; Vereinsorgan des großen Berliner Thierschutz-Vereins und von ca. 50 Thierarzt-Vereinen, 3 große Bogen stark (eine Fülle be-lehrender und unterhaltender Artikel, illustriert, und eine große Anzahl An-noucen aus dem gesammten Gebiet der Thierwelt und geschäftlichen Inhalts). 2. gratis: Die „Naturalien-, Lehrmittel- u. Pflanzenbörse“ (ebenfalls eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Artikeln). 3. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ (Romane, Novellen, Beschrei-bungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.) Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Be-lehrung. Für jeden Thierliebhaber, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer zc. ist die „Thierbörse“ un-entbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Thierbörse“ an.

Feinster ungarischer Tafelhonig 5 Kilo Mk. 6.- franco. Anton Thor, Werschetz (Ungarn)

Satruper Viehwaschpulver. Bekannt u. geschätzt und bisher unüber-troffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Süfeld.

Atelier künstl. Zähne. Blombiren, zc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst Schlafgas. Hans de Grahl, Hamburg, Gilbeck, Wandsbeker Chaussee 299 Ecke der Rückertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Medicinal-Tokayer in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen empfiehlt Abrensburg. Johs. Spiering.



Singer = Nähmaschinen mit Verichluß für Mk. 75, unter vollständiger Garantie, Handnähmaschinen versch. Systeme, Schuhmacher-Maschinen, Sattler-Maschinen, Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Reparaturen prompt und billig empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Anzeigen.



Codes-Anzeige. Heute Morgen 7 1/4 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine liebe Schwester Juliana Frederica Albrecht geb. Schröder im 74. Lebensjahre. Theilnehmenden zeigt dieses hierdurch an Carl Schröder. Ahrensburg, 15. Januar 1890. Die Beerdigung findet am Sonn-abend, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Codes-Anzeige. Am Dienstag, den 14. d. M., Abends 11 Uhr, verschied nach kurzer aber schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter Anna Catharina Elisabeth Hohmann, geb. Ramm, in ihrem 72. Lebensjahre. Tief betrauert von den Hinterbliebenen. Bänningstedt, 15. Januar 1890. Die Beerdigung findet am Sonn-abend, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Westfäl. & engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Coke, Schmiede- & Fabrik-Kohlen empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Apothete in Ahrensburg empfiehlt: Synbetikon. flüss. Fischleim. — Zahn-pulver u. Pasten. — Brumata-Wein — Baumwachs. — Pepsin-Wein. — 10 Wäschezeichentinte. Tamarinden-Conserven. — Mineral-Wässer. — Isländ. Moos-Pasta.